

kräftig hob es sich gleich darauf wieder empor und glitt dann pfeilschnell über den Meerbusen dahin, so daß man mit dem Anker kaum schnell genug bei der Hand sein konnte, um das Stranden des beflügelten Schiffes am jenseitigen Ufer zu verhüten. Ein vieltausendstimmiges „Heido!“ der am Ufer versammelten Menge verkündete Pieter das Zugeständniß eines vollständigen Sieges. Stolz und ruhig wiegte sich die „Schöne Grietje“ nun auf den Wellen, und als Pieter seinen Matrosen die Ausföhrung einiger kühner Wendungen befahl, gingen auch diese so leicht und sicher von statten, daß es schier den Anschein hatte, als sei das Schiff ein lebendiges Wesen, das sich wohlgefällig vor der gaffenden Menge brüstete und nur zuweilen bei einer raschen Wendung wie grüßend den bunten Wimpel senkte. Dieser stolze Gruß galt der schönen Pathin des Seglers, die auf einer hohen Düne, abseits der Volksmenge, nur von wenigen Freunden umgeben, stand und mit weißem Tuche hinüberwehte nach ihrem zierlichen Pathenkinde.

Bald war die nöthige Mannschaft angeworben und die Ladung eingenommen, auch der Steuermann Better Andreas zur Stelle, und als Pieter van Halen zu seiner ersten Reise die Anker lichtete, war er vielleicht der glücklichste Mann in ganz Holland; denn an seinem Finger glänzte ein breiter Goldreif mit köstlichem blutrothen Rubin, das heimliche Brautgeschent der schönen Grietje van der Werst!

### Drittes Kapitel.

#### Erste Fahrt der „Schönen Grietje“.

Das Jahr 16... hat sich durch seine heftigen Stürme und die zahlreichen Unglücksfälle, welche dieselben zur Folge hatten, in trauriger Weise in die Erinnerung der Zeitgenossen eingegraben. Es war, als sei in diesem Jahre die Ordnung der Natur in ihren Grundfesten erschüttert worden, so unerklärliche Witterungsverhältnisse waren eingetreten. Windstille hielt monatelang die Segelschiffe gebannt in Gegenden des Ozeans, die sonst durch ihre Stürme gefürchtet waren, und wüthende Orkane durchbrausten dagegen jene Meere der afrikanischen und indischen Küsten, die noch heute durch ewige, tödliche Windstillen berüchtigt sind. — In solcher Zeit ist wol nichts gefährlicher, als in einem unbehülflichen,